#### "Der Courier" Organ ber bentichiprechenden Canabiec. Ericheint jeden Mittwoch.

Şermusgegedem bon bet WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED 3. B. Ehmann, Gefchätisführender Ticetter. Gernhart Bort, übefredaftent. 1830-1831 Pairing Ernge, Regina, Cabr. Primochangaabe 12—32 Seiten fast.

#### 'DER COURIER' The Organ of the German-speaking settler of t

MEMBERS OF A.B.C. Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PHINTERS ASS'N. LTD., a joint stock company, at its office and place of business. 1835 Halifax Street, Regina, Sask., Can. All stock owned by the readers of the paper

3. W. BHMANN Managing Director Advertising Rates upon application

## Regierung und Minderheiten in Saskatchewan

Als wir bei Antfludigung der am 6. Februar beginnenden Geffion ber Legislatur bon Gastat. bewan im "Courier" feistellten, daß angesichts er Ungufriedenheit, die fich in weiten Kreisen der Browing in letter Beit bemertbar gemacht habe erregten Auseinanderfepungen gwijden Regierung und Opposition gu rechnen fet, gab einer gewissen "tooperativen" englischen Zei-in Regins Anlaiz zu einem lebhaften La-o Ungerührt und nuerichüttert von folden neueffer Beit aus unferem Leferfreis imme mehr Beweise dafür, daß fich in den Reihen un ferer deutschranadischen Witburger eine hochgradige Mihitimutung gegen das Borgeben der neuen Sasfatdewan Regierung bemerkar macht. Be-fonders ift es die Behandlung der Minderheitsfragen, die immer wieder ju lebhaften Rlagen Unlag

Es ift zwedlos und grundfalich, folche Beichen der Zeit übersehen oder totschweigen zu wollen, zu-mal es sich bei dem deutschsprechenden Bevölke-rungsteil um die zahlenmäßig narfte Minder-heitsgruppe der Proving Sastutcheman handelt. Will die Regierung gleich dem Bogel Straug ib-ten Ropf in den Sand steden, in der trügerischen Soffnung, daburch ihren Berfolgern entgehen gu fonnen, jo moge fie das ruhig tun. Gie wird jeroch eines Lages ihre blauen Bunder erleben.

Die Opposition gegen den "tooperativen" Regierungsgeist greift neuerdings sogar weit über Saskatchewan hinaus und schlägt ihre Wellen bis in die konservativep Areise des canadischen Sitens hinein. So ist Armand Lavergne, K. C., der fonservative Organisator der Stadt Quebec, aus ber tonfervatiben Bartei ausgetreten und beabfich tigt die Abhaltung einer Maffenversammlung gum Protest gegen die Politif der Er. Anderson-Regierung in der Sprachenfrage. Bortlich erflarte Laverane von Quebec:

"Die von der Anderson- Regierung in Sas-fatchewan betriebene gegenwärtige Bolitit ver-lett Canada als Nation. Sie widerspricht der Tominionverfaffung und dem Geift des Canatei in gang Canada verurteilt werden."

Gin folder Ausibruch folite jogar gutgefinnter und vernünftigen Konfervativen in Sastatchewan felbft Anlag gu ernftem Rachdenken bieten, wenn fie nicht samt ihrer Regierung auf abschüffige Bahn geraten wollen. Doch das möge die Sorge der betreffenden Parteipolitifer fein, mabrend wir im "Courier" die Sache der canadischen Burger deutscher Abstammung ohne Rudficht auf fleinliche Barteifcmergen und Parteiintereffen gu bertreten

Eine Frage, welche die Gemuter unferer Deutschrandier in den letten Bochen und Mona ten besonders lebhaft beschäftigt und teilweise auch ftark erregt hat, ift bie Schulfrage, die voraussichtlich auch in der nächsten Session der Probing-legislatur von Sastatchewan einen Stein des Anstoges bilden wird. Die radifalen Menderun gen des Schulgesetes, die von der "fooperativen" Nogierung geplant sein sollen, können für fie gum einen Eifen werden, an der fie fich früher oder indter die Finger verbrennt. Benn es um die Erziehung und Bildung der Kinder geht, treten fich Beltanichauungen gegeniter, stofen Geifter eridiedener Richtungen aufeinander, fann es gu Stämpfen fommen, die weder dem Anschen noch dem inneren Frieden des Staatswejens dienlich und ferderlich find. Welche Erbitterung hat in kentigkramsdichen Ereifen 3. B. die furz vor Weihnachten ausgegebene Erklärung des Justig-ministers über die Erkeilung des Religionsunterichtes in englischer ober nichtenglischer Sprache berogegerufen! Erfreulich ift, bag fich auch ein Saulbiffeit in vofitibem Sinne barum angenommen hat indem er — es ift Schuldiftrift Ar. 2898 — eine Resolution folgenden Bortlauts der Jahresversammlung der "Saskatchewan School Trustees Affociation" (18., 19. und 20. Jebr. in Prince Albert) unterbreitet:

"Da Sassatcheman in weitgehendem Rage eine Brobing mit gemischter Bevollerung ift, und ba bie Rechte der Minderheiten berud-ficitigt werden salten, sei beschloffen, daß in die Rlaufel, wonach eine halbe Stunde des Schulinges bem Religionsunterricht gewidmet fein barf, bie Borte eingefügt werben, "in einer Sprache, bie von einer Mehrheit bes Schulrates

Dieje Resolution verdient ohne Zweifel Die fraftigfte Unterftutang aller beutichiprechenden wi auch aller anderen minderheitsfreundlichen Schul-torfteher. Gie find die Bertreter und Bertrauensmanner ber Elternichaft ihrer Schuldiftrifte und dabet berufen und verpflichtet, dem Unterrichts-ministerium wie auch den Abgeardneten der Bro-ving die Forderungen und Buniche ihrer Steuergabler gu unterbreiten. Bu diefen Forderungen burfte es auch geboren, bag im Schulftftem ugn Castatheman feine einschweibenden Aenderungen vorgenommen merden, die verlebend und beun rubigend auf weiteste Kreife wirken muffen. Die mgeblichen "Mitftande", die ftellenweise borbanben fein follen, konnten wohl auf anderem Wege allmählich beseitigt werden, ohne dag man mit umftürzender Gewalt eingreift und dadurch noch mehr Berbitterung icafit. In diesem Sinne sollten die Schulvorsteber durch schriftliche Gingaben das die Schulvorsteder durch schriftliche Eingaben das mit der Person des Reichsbankpräsidenten. Die lands erster Schrift zur Ratifizie- bar in der No Unterrichtsministerium anweisen, damit es über Haltung Dr. Schachts im Haag wurde auf das rung des zweiten Haager Birt- zählt nicht mit.

den wahren Bolfswillen informiert und so dabor tewahrt werde, die gelegentlichen Aufschreie fanati-sierter Organisationen als die Bolksmeinung von Saskatchewan zu betrachten. Glicklicherweise haben wir doch noch eine große Masse von besonnen und nüchtern denkenden Menschen in unserer Provinz, die sich nicht von den bombastischen Bhrasen und unsunnigen Forderungen berufsmäßi-ger Heber berauschen lassen. Die gerecht und ruhig urteilenden Kreise sind sich darüber klar, daß die Bevöllerung von Saskatcheman, die infolge der Migernte des letten Jahres und in Anbetracht des rußergewöhnlich itrengen Binters ichon genügend mit Birticaitsjorgen geplagt ift, nicht noch un-nötig in Sorge um eines ihrer hochsten Guter, um

die Seelen ihrer Kinder, gestürzt werden sollte. In der Resolution des Schuldistrifts Rr. 2898 wird auch bas Recht ber Minderheiten betont. Courier" ift stets ein Borkampier dieses Rechtes gewesen, das zu den edelsten Prinzipien der moder ren Bivilifation zu rechnen ift und auf alle Min-berheiten ohne Unterschied ihrer Rationalität ober Religion in einem Rulturitaate Anwendung finden follte. Bir befinden uns dabei in befter Gesell-ichaft. Wenn eine so bervorragende Infititution wie der Bolferbund, dem auch Canada als prominentes Mitglied angehört, den Schut ber Minderheiten gu einem besonderen Aufgabengebiet gemacht hat, darf man wohl auch von einer canadischen Provinz wie Castathewan mit einer fo verichiedenartig gujam. mengesetten Bevölferung erwarten, daß sie den neuzeitsichen Ideen des Minderheitenrechtes und Minderheitenschutzes Rechnung trägt. Die Welteschichte, auch die der letten Jahrzehnte, lehrt, daß die Unterdrudung von nationalen oder religiöfen Minoritäten dem Unterdruder fast niemals gum Luten gereichte. In dieser Sinsicht wurde nach einem berühmten Worte die Weltgeschichte schon oft gum Weltgericht. Was hier vom großen Weltgechehen gift, tonnte fich unter Umftanden auch in Sastatcheman wiederholen, wenn die Minderheiten biefer Proving mit dem Stimmgettel in der Sand hre Quittung für eine engherzige und furgfichtige

Will man in allen Bürgern Canadas ohne Unterschied ihrer Religion, Herkunft und Mutter-sprache warme Liebe zu unserem großen und zufunftereichen Lande erweden und erhalten, fo möge nan die guten Eigenarten der Minderheiten tole-rant berücklichtigen und sie nach und nach übetleiten das breite Strombett der fünftigen canadischen Ration. Das entipricht dem Geifte der canadischen Berfaffung, jenem Geifte, der bei Behandlung der Linderheitenfragen im Bolferbund gu Benf ichor ergliche und ehrliche Anerkennung gefunden hat. Sie in der Natur fich alles organisch entwickelt; so

Birtichaftslage. das alte Sahr in fehr peffimifti

Alagen über hobe Steuern, teueres Geld, Berringerung des einheimischen Warenverbrauchs und

geringen Profit am Exportgeschäft verschärft wur-

de, meldet der amerifanische Sandelsattache S.

Lawrence Groves in Berlin. Groves spricht die Anficht aus, wenn viele von diefen Klagen auch

urchaus begründet feien, jo fei die Beichäftslage

in Deutschland im Grunde genommen doch gesund, und der Ausblick ins neue Jahr ermutigend.

Die hauptjächlich den einheimischen Markt belie

fernden Induftrien hatten das alte Jahr allerdings

ichlechter abgeschlossen, als die im internationalen Sandel tätigen, und wenn sich auch das Jahr über

die Tendeng der Industrie im allgemeinen in ab-

iteigender Kurve bewegt habe, habe sich doch anderseits die Erzeugung in vielen wichtigen Indu strien auf einem hohen Niveau zu halten vermocht.

Die Rreditversteifung im Berein mit unver

haltnismäßig hohen Zinsfagen und mit der Betei

ligung Deutscher an der New Yorker Börsenspeku-

lation hatten das gange Jahr hindurch den deut-ichen Aftienmarkt ungunftig beeinfluft, und die

einheimische wie auswürtige, fei auf fast ein Drit-tel des 1928er Bolumens gesunken. Bon ben in

Deutschland felbit aufgelegten langfriftigen Unlei-

verschiedenen Länder, und wenn auch das Gesamt-velumen geringer gewesen sei als im Jahre vor-

her, fo hatten die Anleihen doch die dem Gefchafts

betriebe nötigen Gelder in weitgebendem Mage

entzogen, was außerordentlich hohe Linssate zur Folge gehabt habe, die als die bedenklichste Er-

icheinung der gegenwärtigen Geschäftslage anzu-

prechen feien, und deren Entspannung nicht por einem oder zwei Jahren zu erwarten fei.

Bofition weiter gefestigt und habe fich von dem Un-

fturm auf die deutsche Bahrung mahrend der unfi-

deren Tage der Pariser Reparationskonferenz lettes Frühjahr is ziemlich erholt. Der Goldbe-fiand bezissert sich bei Jahresende auf 2,687,000-

900 Mart, gegen 2,885,000,000 Mart Ende 1928

während der Gesamtumlauf an Reichsbanf- und Kentenbanknoten sich auf 5,441,000,000 Mart be-

lief, gegen 5,460,000,000 Mark Ende 1928. Dar-

leben und Distonto betrugen 3.100,000,000 gegen 2,885,000,000 Warf Ende 1928, und der gesamte Kotenumlauf, einschließlich laufender Tepositen,

erreichte 6,196,000,000 Mark gegen 6,276,000,

Der Bericht der Reichsbant für die erste Ja-nuarwoche zeigt eine wesentliche Erleichterung, die die Wöglichkeit einer baldigen Ermäßigung der jetigen Redissontrate in Aussicht itellt.

Die Regierung sieht sich, wie der Bericht weiter beiagt, infolge des starken Anschwellens der schwe-kenden Schuld, die jeht über 1,600,000,000 Mark beträgt, in stark bedrängter Finanzlage, auf deren Besserung abzielende Maknahmen zur Zeit das dringendste Problem des Finanzministeriums sind.

Angriffe auf Die Saltung des Reichsbanfpro

Dr. Chacht. fibenten Sjalmar Schacht auf -der Reparationstonfereng im Sang, die auf eine Berweigerung ber Mitarbeit

an den Funktionen der Bant für den internatio

nalen Zahlungsausgleich abzielte, wird nach wie vor in politischen Kreisen wie auch in der Preise

eifrig besprochen. Der Borftand der jogialistische

Fraftion, an deren Tagung auch Reichskanzler Muller und Innenminister Severing, wie die übrigen Führer der Partei teilnahmen, befagte lich

Die Reichsbant, fahrt Groves fort, habe ihre

hen entfielen über 99 b. S. auf die Regierung ber

ider Stimmung ab, die durch

Bevölferung zu einer einheitlichen canadischen Ration nicht ploplich und iprunghaft, sondern nur durch langfame und sietige gegenseitige Anpassung, durch einen ruhig verlaufenden Berschmelzungs-prozeß und durch praktische Anwendung der Grundfape der Duldsamkeit und Gerechtigkeit allmählich ror sich gehen.

#### für Revision des Versailler Diftates

Bom Arbeitsausichug Deuticher Berbande Berlin, wird dem "Courier" geschrieben: 4 Bum 10. Januar 1930, dem Tage der Inkrajt-egung des Berjailler Diftates, wandte sich der Arbeitsausichuf Deutscher Berbande mit einem Aufruf an die Deffentlichkeit, in dem er einleitend auf die Bedeutung dieses Tages und den Anspruch des deutschen Bolfes auf Revision des Berjailler Diftates sowie fernerhin auf die Rotwendigkeit des Rampfes gegen die Rriegsichuldluge himmeift. Der

"Der Rampf gegen die Ariegsichuldlüge muß nachdem die historische Forichung die Waffen gesichmiedet und geschärft hat, politisch fortgeführt werden, bis der deutschen Forderung auf Beseitigung des Artifels 231 Genüge geleistet ift. Dieser Kampf muß Sache des gesamten deutschen Bolkes sein, ohne Rücsicht auf Partei, Konfession und Stand. Rur wenn es fich einmütig und entichlof fen hinter jene Forderung ftellt, wird ihr Biel er

reicht werder "Der Arbeitsausschuß Deutscher Berbande ift feit feinem Bestehen beitrebt gewesen, diese Beidloffenheit des Bolfes herzustellen, diese Ueber parteilichfeit im Rampf gegen die Rriegsichuldluge su wahren. In gemeinsamer Arbeit mit ben zahlreichen in ihm vereinigten Berbanden hat er durch Berbreitung ber von der Biffenichaft gemachten Befifiellungen im In- und Auslande aufflarend Der Siegeszug ber Wahrheit ist beut nicht mehr aufzuhalten.

"Erft wenn die Schrante niedergeriffen, die die moralische Aechtung des deutschen Bolfes zwischen diesem und seinen Nachbarvölkern aufgerichtet hat. erft wenn damit Gleichberechtigung und Gleichheit Vertrauen und Achtung in die internationalen Beziehungen zurückgekehrt jein werden, erst dann iit der Beg für die politische Berständigung und den wirtschaftlichen Ausgleich möglich, die allein

einen wahrhaften und gerechten Frieden herbeizu-führen und zu sichern geeignet sind. "Am 10. Jahrestag der Inkraftschung des Bersailler Offtates rufen wir erneut zur Sammlung über alle Barteien hinweg zum gemeinsamen vaterländischen Kampi auf."

dierung des Reichsbanfgesehes das Wort geredet. um, wie man sich ausdrückte, der Nebenregierung

Dr. Schachts und der Reichsbank in finanzieller Beziehung ein Ende zu machen. Die Reichsbank, welche unter dem Dawes-Blan absolute Autonomie

Teil unter die Botmäßigkeit der Regierung gebracht

sozialdemokratischen Partei, geht in einem Leitauf-

fat noch weiter und ichreibt direft: "Schacht muß

gehen!" Das Blatt erklärt, Garantien müßten

geschaffen werden, um eine Biederholung des

Auf der anderen Seite warnt die "Germania", das Organ des Zentrums, davor, die Stellung des Reichsbankpräsidenten in die Politik zu zerren,

ba fich ein solches Borgehen zum großen Nachteil der deutschen Bährung auswachlen könnte. Auch die "Börsen-Zeitung" und andere Finanzblätter

Der Rampf Die Bentral-Exefutive ber Som-zwischen Cowjets jetregierung erließ ein Befet,

und Bauern. welches den reichen Bauern, den

den Kleinbauern bei schwerer Strafe Massenber-kauf von Gerät und Wassenabschlachtung von Bieh perbietet, weil dies Gerät und Bieh an die neuen

sogenannten "Rullafs", und auch

legen ernftliche Berwahrung gegen irgend Schwächung der Position ber Reichsbant ein.

"Schacht-3wifdenfalls" unmöglich zu macher

"Der "Bormarts", das offizielle Organ der

Weltumschau

Ernfte bentiche . Die beutiche Geichäftswelt ichlog | entichiedenfte verurteilt und einer gründlichen Revi

übernehmen wurde, angefiindigt batte, die Land. wirtschaftssiellen der Regierung würden alle arbei-tenden Bauern mit Bieh und Gerät versorgen. In ihrer Schlauheit fam den Bauern der Gedanke, daß fie zuerft für ihr eigenes Bieh und Gerät einer erheblichen Bagen Geld einftreichen und fich fodann bon der Regierung mit neuem Bieh und Gerat versehen lassen könnten.

Durch diese Rechnung hat das proflamierte Geset, afferdings in vielen Fällen zu ipat, einergiden Strich gemacht. Das Geset ermächtigt die Regierungsbehörden, im gangen Lande gegen die Bieb- und Gerätverkaufer einzuschreiten und fie entweder einfach pon ihrer Scholle zu verjagen oder sie einzusperrer wobei alles Bieh und Gerät, das sie noch besten, und ihr Gütchen selbst beschlagnabmt werden soll.

Der Erlaß gibt ferner den Bodenfreditan-ftalten das Recht, die Schulden von Bauern, die Bferde, Bieh, Gerät oder Saatgetreide beimlich verfaufen, fofort einzutreiben und die Schuldner im Beigerungsfalle vor Gericht zu bringen. Fer-ner find die Bodenkreditanstalten, die ein Auge udrücken, wenn ihre Mitglieder ihre bewegliche nfach abznichlagen

Eine andere große Schwierigkeit, auf welche die Sowjetregierung bei der Ingangbringung ihrer Kollektiv-Landwirtschaft gestoßen ist, ist die von dem Borstsenden des Obersten Wirtschafts rats, Balerian Aubnichew, ermittelte Feststellung, daß 75 Prozent von den Traftoren, welche aus Amerika bezogen wurden, ichnell unbrauchbar geworden sind, weil den Bauern bei ihrer unbe-klimmerten Berwendung der Traktoren einzelne eile abhanden gekommen find. Alle Regierungs fabriken find daher dabei, Erfat für folche Trak-tomobile zu schaffen, und mussen auf Kosten anderer Industriesweige mit dem nötigen Metall und den nötigen Serstellungsmaschinen verseben werden. Alle Maschinenfabrifen Berbande find tragt, weil ohne sie das ganze Kollektiv Landwirt-schaftsprojekt in die Brüche gehen würde.

Das Simanob Rlofter, das vor dem Kriege eines der reichsten und bedeutendsten in gang Rugland war, wurde von den Sowjets mit Dynamit in die Luft gesprengt, um Blat für einen riesenhaften neuen Sowjet-Arbeiterklub zu machen. 5000 Arbeiter, die sich verpflichtet hatten. je einen Stein fortzureißen und in die Moscava zu werfen, trugen die Trümmer fort. Dieser Schritt erfolgte, nachdem erst vor furzem die berühmte St. Jsaac's Kathedrale in Leningrad in ein riefiges antireligiöses Museum umgewandel worden war. Die je hundert Tonnen schwerer Gloden der Kathedrale leisteten dabei solcher Biderftand, daß die Sowjetbehörden fie im Glot fenturm zerichlagen laffen mußten

Mehr als zwanzig andere Kirchen in Leuingrad und Moskau werden augenblicklich abgeriffen. um Geschäftsgebäuden, Schulen und Arbeiterklubs Plat zu machen. Die Gloden wandern zurück in die Schmelzösen, und ihr Kupfer, Silber und Bronge wird zu induftriellen 3meden benutt. Rirche in der Proving murde in einen Zirfus ums gewandelt, und in Tiflis murde mit den Erträgnissen aus dem Berkauf von geschmolzenen Kirchen-

gloden eine Menagerie geschaffen. Die Szene um das Simanov Moster, furz vor und nach der Sprengung, war außerordentlich belebt. Bährend Arbeiter die Sprengkörper unter dem Kloster einsetten, das vor 600 Jahren von St. Sergius gegründet murde, und schlosähnliche Wälle und hochragende Glockentürme hatte, sammelten fich mehrere taufend Personen an, um die aufeinanderfolgenden Explosionen zu beobachten und die 400 Jug hoben Turme gujammenfturgen

Berletung des Chne der internationalen Rom-Bertrage bon miffion für die Dardanellen irgendwelche vorherige Anfündigung zu machen, sind die Sowjet-Ariegs.

ichiffe, Schlachtichiff "Parifbaia - Kommunia" un ber Rreuger "Brofintern" beute auf dem Bege bor ber Ditiee nach dem Schwarzen Meer durch den Bosporus gesahren. Die Durchsahrt hat einige Aufregung verursacht, da die Kommission sie als eine Berletung des Bertrages von Laufanne be-

Kein an das Schwarze Meer grenzendes Land hat ein Ariegsichiff von der Gesechtsstärfe der "Parishkaia-Kommuna", deren Ankunit im Rolleftivlandwirtschaftsstellen des Staates über-wiesen werden sollte. Die Verichsenderung von Bieh und Acerbaugerät, die gegenwärtig überall in Ruhland im Schwunge ist, weil die Sowjet-regierung von der Boraussetzung ausgehend, daß sie mit den Bauerngütern ihr Vieh und Gerät bar Ausland hat den Vert unterzeichnet und erkennt sie mit den Bauerngütern ihr Vieh und Gerät Edmargen Meer bas von dem Bertrage festgesette Flottengleichgewicht über ten Saufen wirit. Go.p. jet-Rupland hat den Bertrag von Laujanne nicht unterzeichnet und erkennt die Dardanellen Stra-

Bolivien und Die paraguanische Gesandtichaft Baraguah. in Buenos Aires (Argentinien) gibt bekannt, daß bolivische Truppen dine Abteilung paraguapischer Soldaten angegriffen haben, wobei auf paraguapischer Seite ein Mann gefallen ift. Das Treffen foll sich bei Isla Poi in der Nähe von Puerto Casado, ungefähr 250 Meilen nördlich von Afuncion am Paraguay, ereignet haben. Der Ort liegt auf dem westlichen User des Flusses im Gebiete von Chaco Boreal, auf den sowohl Bolivien wie

Paraguan Anspruch erheben. Die Gesandtschaft erklärte gleichzeitig, daß bolivische Streitfrafte an der Grenze feit einigen Tagen ungewöhnliche Tätigkeit entwickeln. Gesandtichaft hat nur einen furzen Bericht über ben Zusammenstoß erhalten. Der bolivische Ge-

den Jusammenstog erhalten. Der dollotide Ge-fandte, Jose Escalier, weilt zur Zeit in La Paz und die Beamten der Gesandtschaft erklären, dat sie nichts liber den gemeldeten Borsall wissen. Isla Boi ist eine kleine Insel nahe der Borposienstellung von Puerto Casado, das am Paraguan, 250 Meisen nordwestlich von Asuncion liegt. Es liegt nur 26 Meisen von der brasilia-nischen Grenze und ist einer der am weitesten vorgeschobenen vorgangsischen Posten. Buerto vorgeschobenen paraguapischen Posten. Puerto Sasado liegt in beträchtlicher Entfernung von den Forts Banguardia und Boqueron, wo im Deg. 1928 Zusammenstöße stattsanden, die zu Bermittlung durch andere amerifanische Nationen führten

#### Dernichtung des ruffischen Bauernstandes

Um mahren Kommunismus zu erzielen und letten Spuren von Privatfit auszutilgen, haben Die Comjetbehörden jogujagen über Racht Millionen fleiner Bauerngrundstilde in große Staats. und Rollettiv-Farmen umgewandelt, in welchen das frühere Eigentum der einzelnen Bauern das Grundfabital bildet und in den Bejit der landwirtichaftlichen Kommune übergeht. Der Weiter felbit wird unter diejem Snitem lediglich ein Arbeiter für das "gemeinsame Bohl," in Birflich-feit aber für die kommunistischen Faulenzer und

Bon den mehr als 120 Millionen Bauern Ruglands find bereits mehrere Millionen diefer Bewegung beigetreten, teils freiwillig, teils aus wirtschaftlichem Selbsterhaltungstrieb. Weitere 4 Millionen jedoch, die Klasse der "Kulaks", die och etwas mehr als ihre Nachbarn besitzen, haben in offenem oder passivem Widerstand sich ber Beschlagnahme ihres Eigentums und der Kom-nunisserung ihrer Ländereien widersett. Etliche von diesen haben mit Vorbedacht ihre Heimstätten riedergebrannt, ihr Bieh geschlachtet und ihre Getreidevorräte vernichtet, um nichts in die Hände

Die Regierung jedoch ist entichlossen, allen Biderstand gegen Unmandlung der fleinen Bau-eingrundstüde in große Kollektiv Farmen um jeden Breis zu unterdrücken, und zu diesem Zwecke hat die die Berfügung erlassen, daß die widerspenstigen Rulafs wirtichaftlich ausgerotten merden muffer

Ueberall in Sowjetruhland fieht man au Blafaten die Schlagworte: "Tod den Kulafs aleiner Klasse", "Unser letter Kampf mit den Rester es Rapitalismus" und "Die armen Bauern mit n bis jum Tode ihre Ausbeuter befampfer Solche Rampfruje dienen den Cowjetbehörden bem derzeitigen Ringen zwijchen den Kommuniste nd den in befferen Bermögensverhaltniffen leben

Selbit wenn die Aulaks willens waren, ihre Ländereien und sonftiges Eigentum zu opfern, würden sie zur Mitgliedichaft in Rolleftivsarmen nicht berechtigt sein, weil die Sowjet-Behörden der Reberzeugung sind, daß jene niemals wahrhaft-ihre sogenanten Kulaf-Ideen und ihr starfes Streben nach Privatbelit aufgeben würden. Mus muniften-Regime zu ichließlicher wirtschaftliche Austilgung bestimmt, ebenso wie die Monarchisten und der Adel nach der Revolution.

Enteignet ihrer Beimftätten, ihres Biehbeftandes undin vielen Fallen auch ihres Geldes beraubt, follen dieje Rulats auf Landereien, fern von ihrer früheren Beimat, angesiedelt und ihrem eigenen ungemiffen Schidfal überlaffen werben. will man Distrifte anweisen, wo fie dem Landwirticaftsprogramm der Comjetregierung nicht hinderlich fein können

# Das Haager Repara= tions=Abkommen

(Fortfetung von Seife 1.)

plans tam nach der endgültigen Löfung ber Ditreparationen nach ununterbrochener 24 fündiger Si-tung der Delegaten der befeiligten Länder. Das Ergebnis dieser Sipung war ein Kompromiß zu dem

alle Beteiligten beigetragen batten. Ungarn erflärfe fich bereit, seinen Gläubigern von 1943 bis 1966 jährlich je 13.500,000 Goldfronen au gablen, während Ceiterreich während der gleichen Zeit jährlich 1.000.000 Goldfronen zahlen foll.

Die auderen Anipruche und Gegenanspruche zwifden den beteilig ten Mächten wurden durch die Schaf fung zweier Fonds gelöft, zu denen die Grogmächte beitragen. Der erfte Fonds von 240,000,000 Goldfronen foll für Land-Ansprüche verwandt werden, während der zweite von 100,000,000 Kronen besonders zur Deckung der Anspriiche der Kirche und der Habsburger dienen foll. Liefer zweite Jonds fann erhöht werden, wenn die Entscheidungen des Haager Schiedsgerichtes dies nötig machen. Ungarn wird gleich-geitig die Ainanfantrolle, durch den zeitig die Finanzfontrolle-durch den Bölferbund los.

Berlin, 24. Jan - Deutich-lands erfter Schritt gur Ratifigie-

ichafts- und Reparationsprotofolles und zur Infraftsetzung des Moungplanes wurde unternommen. Es wurde bekanntgegeben, daß das Reichskabinett die Rejultate der Haager Konferenz einstimmig angenom-men hat. Das Kabiuett hat sich zu einer langen Sipung getroffen, um die Gejete vorzubereiten, die für die Genehmigung burch den Reichstag notwendig find.

Reichsprafident von Sindenburg wie auch Reichskanzler Müller spra-chen der deutschen Abordnung den Dant bes deutschen Bolfes für ihre im Saag geleistete "sielbemußte und erfolgreiche Arbeit im Dienft der beutschen Cache" aus

## Einer der schwersten Stürme

Blymouth. England. — Das Bassagierichiff "Jle de France" trafhier von New York ein. Das Schiffhat einen der schwerzten Stürme hinter sich, die je auf dem Dzean gederricht haben. Wellen über 30 Juli hoch segten über das Dett des Schiffes. Das Wasser drang sogar in das Junere des Schiffes ein. Leute, die dauernd über den Dzean fabren müssei, erklärten, daß sie nie eine solch fürmische Fahrt mitgemacht bätten. madit hätten.

- Ein Mann, auf den der Rach-bar in der Not nicht rechnen fann,

# Gutes Jahr für die Rohlenbergwerte Mobilifierung in Honduras

Werfin. — Die Kollenberg werfe im Ruhrgebiet haben im vergangenen Jahre das beite Jahr leit Kriegsichluß gehabt. Die Weiantproduktion im Jahre 1929 betrug 123,000,000 Tonnen Kohie. Das sind annähernd 9,000,000 Tonnen mehr als im Japre 1928 und etwa mehr als im Japre 1928 und etwa weige gud Reritand in den Fischen wur gud Reritand in den Fischen

Berlin. - Die Roblenberg- Der Augenminister hat erflärt, das

5,000,000 Tonnen mehr als im muß auch Berstand in den Fissen



# Inoculierung von Gemufe

Die Universität von Saskatchewan hat sich wiederum bereit erffart, die Farmer mit Inocusierungs-Material zur Behandlung Alfalfa, rotem, weißem und Alfife-Rlee, Garten-Geld- und Budererbien gu beliefern.

Da die Berfiellung der Kulturen einige Zeit in Anspruch nimmt und diese nicht langer als 10 Tage nach Bersand wirfsam bleiben, sollten Auftrage an den Busines Manager, University of Sastathewan, Sastatoon, genigend lange vor dem Zeitpunft. zu dem bas Material benötigt wird, eingereicht werden.

Jede Sendung wird genaue Anweisungen enthalten; Ber sand wird an dem vom Antragiteller festgesetzten Tatum vor

Samen ausreicht, beträgt 40 (vierzig) Cents franto. f. h. Huld,

Der Preis einer Glaiche, die zur Inofulierung von 1 Buichel

Silfeminifter ber Landwirtichaft.